

# Symbolische Technik

Die Technische Kommunikation ist historisch in eine breite kulturelle Tradition eingebettet mit Bezügen zu Philosophie, Handwerk, Kunst und Wissenschaft. Heute: der Maschinenmaler Konrad Klapheck.

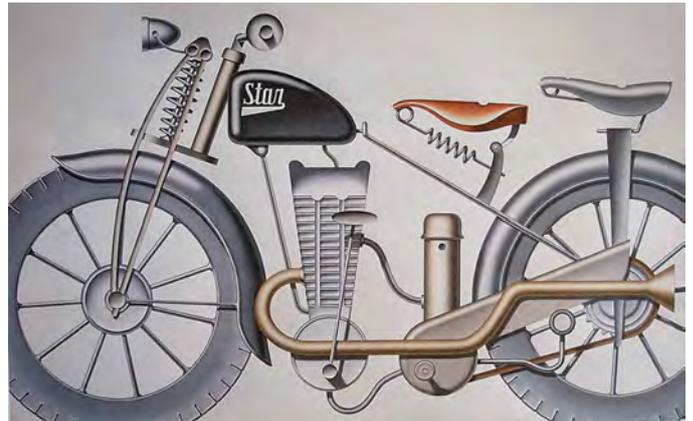
TEXT *Steffen-Peter Ballstaedt*

Der Grafiker und Maler Konrad Klapheck wurde 1935 in Düsseldorf geboren und ist vor allem mit seinen Maschinenbildern bekannt geworden, obwohl er auch abstrakte Bilder und später Portraits gemalt hat – insgesamt genau 396 Bilder. Er war von 1979 bis 2002 Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie. Am 10. Februar 2015 hat er seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Ein Bild von Konrad Klapheck hat sich ins visuelle Gedächtnis eingepägt: eine Schreibmaschine, Fabrikat Continental. Er malte sie 1955. Es folgten Bilder von Nähmaschinen, Badezimmerarmaturen, Telefonen, Bügeleisen, Sägen, Feuerlöschern, Motorrädern, Alarmsirenen, Schaufelbaggern, Bohrmaschinen oder auch Heizkörpern.

Die technischen Objekte werden sachlich und präzise, meist freigestellt abgebildet, mit klaren Kontrasten und glatten Oberflächen im so genannten Hard-Edge-Stil. Sie gleichen ein wenig den fotorealistischen Bildern, die sich mit CAD-Programmen erzeugen lassen. Aber keine der Maschinen ist eine naturgetreue Abbildung. Sie können eigentlich nicht funktionieren. Oft sind die Motive stark schematisiert und verfremdet. Das Motorrad in Abbildung 1 ist zum Beispiel zu luftig konstruiert, um tatsächlich damit fahren zu können. Klapheck geht es nicht primär um die Abbildung von Tech-

ABB. 01 Konrad Klapheck: Autobiographie, 1983. QUELLE VG Bild-Kunst, Bonn 2016



nik, obwohl ihn mechanisch-technische Formen faszinieren. Er benutzt technische Geräte und Komponenten, um Botschaften zu transportieren. Schon die ironischen Titel der Bilder bringen die Betrachtenden auf die Spur, dass mehr als die Abbildung einer Maschine gemeint ist: „Die Supermutter“, „Die schwierige Gattin“, „Die Sexbombe und ihr Begleiter“, „Die Quelle der Lust“. Die Kombination von sachlichen technischen Abbildungen und sehr persönlichen Titeln ist eine Spezialität Klaphecks.

Nach Äußerungen von ihm wird deutlich, dass er mit den technischen Objekten menschliche Eigenschaften und Charaktere darstellt: „Mit Hilfe meiner Maschinenbilder konnte ich, ohne zu suchen, die Vergangenheit wiederfinden und die Lebensprobleme der Gegenwart bewältigen. Unter jedem gelungenen Bild lag ein anderes, nur zu ahnendes Bild, das dem Geschehen an der Oberfläche seine Bedeutung gab“ [1]. Die Apparate und Gerätekomponenten sind symbolisch aufgeladen. Er malte sich einmal, wie er unter der Dusche stand, fand dann aber nur die Abbildung der Dusche gelungen und so verschwanden Personen für eine Zeit aus seinen Gemälden. Die Nähmaschine ist eine Vertreterin der weiblichen Welt, er gab ihr geschwungene weibliche Formen, aber eine gefährliche Nadel. Ein Dampfbügeleisen wird zur Schwiegermutter, Technik zeigt sich vermenschlicht und anthropomorphisiert. Die Bilder haben autobiografische Bezüge, die Maschinen werden psychologisiert.

## Politik und Technik

Aber nicht nur Beziehungsprobleme drücken die Maschinen aus, sondern auch politische Botschaften. Das Gemälde „Der Krieg“ (1965) zeigt vor blutrotem Hintergrund fünf schwarze Kegelstümpfe, auf denen windradartige Rotoren angebracht sind. Ein Bild mit einer gigantischen Planierdraue trägt den Titel „Glanz und Elend der Reformen“ (1976/77). Klaphecks größtes Maschinenbild „Im Zeitalter der Gewalt“ (1995) zeigt auf einer Breite von sieben Metern einen einsatzbereiten rot-schwarzen Schaufelbagger. Die riesigen Maschinen ohne Personal wirken wie eine bedrohliche Selbstständigkeit der Technik.

## Eigenwilliger Stil

Kein Wunder, dass sich Surrealisten wie Max Ernst, René Magritte und besonders André Breton für Klaphecks symbolgeladene Bilder interessierten. Aber sein Werk lässt sich keiner Stilrichtung genau zuordnen, denn er hat Pop Art vorweggenommen und wird gern dem Hyperrealismus zugeordnet. Keine Schublade passt. Die angesprochenen Gemälde kann man leicht über eine Bildersuche im Internet finden. ☞

LINKS UND LITERATUR ZUM BEITRAG

[1] Kunsthalle Recklinghausen (Hg.) (2006):

*Menschen und Maschinen: Bilder von Konrad Klapheck.*  
Verlag Christof Kerber.

Die offizielle Website des Künstlers:

[www.konradklapheck.de](http://www.konradklapheck.de).

## STEFFEN-PETER BALLSTAEDT

Steffen-Peter Ballstaedt ist Professor für angewandte Kommunikationswissenschaft. Nach dem Studium der Psychologie hat er sich mit Fragen der sprachlichen und visuellen Kommunikation befasst und dabei einen Schwerpunkt auf Technische Kommunikation gelegt. In Vorträgen, Seminaren und Publikationen behandelt er Themen der Gestaltung von Text und Bild in wissenschaftlichen Dokumenten.

[steffen.ballstaedt@w-hs.de](mailto:steffen.ballstaedt@w-hs.de)

[www.ballstaedt-kommunikation.de](http://www.ballstaedt-kommunikation.de)

